

# Herausfordernder dritter Sanierungsabschnitt bald beendet

**Die umfassende Sanierung des historischen Dachstuhls der neugotischen Pfarrkirche St. Patricius in Heiligenzimmern nähert sich dem Ende.**

**HEILIGENZIMMERN** – Bereits Ende April/Anfang Mai 2025 soll die Kirche wieder für Gottesdienste geöffnet sein. Der dritte Bauabschnitt umfasste die Restaurierung des südlichen Giebels zum Glockenturm. Auch hier war der Dachanschluss bei früheren Sanierungen nicht fachgerecht ausgeführt worden.

Nachdem die Arbeiten am nördlichen Giebel abgeschlossen waren, begannen die Handwerker bereits im Spätsommer 2024 mit ersten Arbeiten am südlichen Giebel. Auch dieser musste komplett eingerüstet werden, um wetterunabhängig arbeiten zu können. Dieser dritte Bauabschnitt war planungstechnisch und handwerklich der herausforderndste. Direkt unter dem zu sanierenden Dachbereich befindet sich die große Orgel, deren Prospekt nah an das Gewölbe grenzt.

Die Orgel machte die Einrüstung zu einer Herausforderung: Das Gerüst musste um die Orgel herum gebaut werden, da ein Stellen von tragenden Gerüstteilen innerhalb der Orgel nicht möglich war. Die Zimmerleute mussten deshalb eine aufwendige Abhängung konstruieren. Die Last von 16 Tonnen wurde



Neue Dielen werden auf den historischen Dielen der Kehlbalckenlage verlegt.

FOTO: JENS SCHLEHE

über die doppelstöckigen Emporen abgeleitet. Dies war möglich, da die Emporen statisch in gutem Zustand sind. Um Risse in den Stuckdecken zu vermeiden, wurden die beiden Emporendecken an den Lastpunkten zusätzlich unterstützt.

Der dritte Bauabschnitt stellte die Zimmerleute vor weitere Herausforderungen: Der zu sanierende Dachbereich (Bundachse 29) wurde beim Bau der Kirche dreiseitig eingemauert, um den südlichen Giebel und den Glockenturm errichten zu können. Der Glockenturm lastet somit auf dieser Konstruktion, was die Einrüstung zusätzlich erschwerte.

Die vor der Sanierung durchgeführte Schadensanalyse konnte aufgrund der Einmauerung nur die sichtbare Seite der

174 Jahre alten Balken erfassen. Erst beim Ausbau zeigte sich der schlechte Zustand der Bundachse 29. Entgegen der Planung, die Bundachse im verbauten Zustand zu restaurieren, war eine Demontage notwendig. Die Bundachse war in einem so desolaten Zustand, dass die Konstruktion nur noch durch die handgeschmiedeten Bolzen gehalten wurde. Beim Lösen dieser Bolzen brachen die Balken teilweise auseinander, da die Substanz marode war. Das über Jahrzehnte eingedrungene Wasser verursachte diesen Zustand.

Zudem entdeckten die Handwerker beim Ausbau den gefährlichen „Echten Hauschwamm“ zwischen den Kehlbalcken. Auch angrenzende Balken waren bereits befallen. Glücklicherweise hatte sich der

Befall nicht auf das Mauerwerk ausgebreitet.

Nachdem die beschädigten Holzteile entfernt und die Bundachse 29 gereinigt worden war, konnten die Zimmerleute mit dem Wiederaufbau beginnen. Sukzessive errichteten sie die Bundachse 29 mit höchster Präzision neu. Unter den Restaurierungsarbeiten fiel auch die Rekonstruktion eines Zahnbalkens. Historischer Bestand und neue Holzteile fügten sich zu einer funktionsfähigen Konstruktion zusammen.

Auch Steinmetze, Gipser, Flaschner und Maler zeigten ihr Können und verhalfen dem südlichen Giebel unter der Leitung von Architekt Timo Raible zu altem Glanz.

Zusätzlich wurde der nicht mehr tragfähige Dielenboden durch neue Dielen ersetzt. Die alten Dielen aus der Bauzeit blieben erhalten. Die Bundachse 29 wurde im Zweiten Weltkrieg durch Beschuss beschädigt. Einzelne Balken und Einschläge durch Granatsplitter zeugen davon. Durch die Restaurierung werden diese Zeitzeugnisse bewahrt.

Im nächsten Schritt beginnen die Handwerker den vierten und letzten Bauabschnitt am Chorgewölbe. Die Sanierung des Dachstuhls der Pfarrkirche St. Patricius nähert sich dem Ende.

Weitere Informationen gibt es online unter [www.pfarrkirche-st-patricius-heiligenzimmern.de](http://www.pfarrkirche-st-patricius-heiligenzimmern.de). (zak)